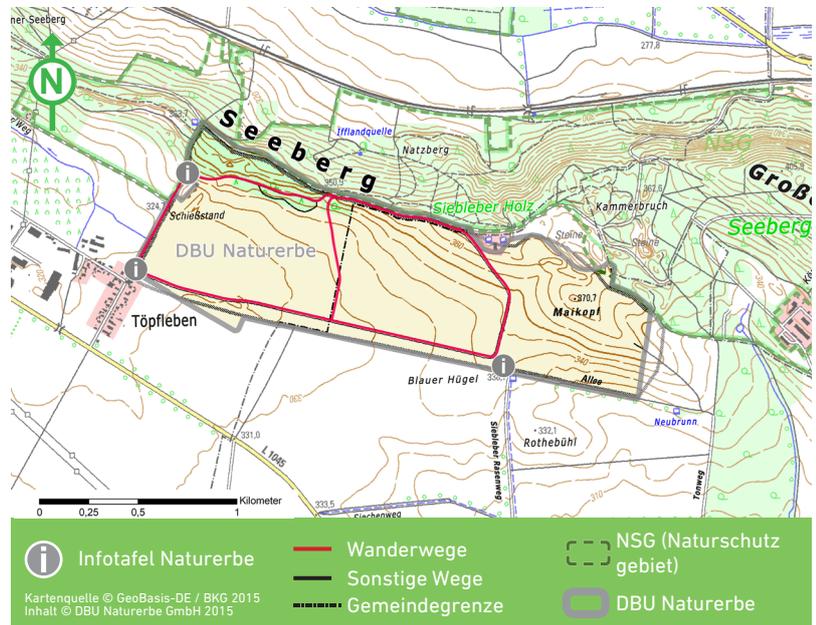


Auf einem Blick

- Größe:** rund 151 Hektar
- Lage:** südwestlich von Gotha. Überschneidungen mit dem Fauna-Flora-Habitat-Gebiet »Seeberg-Siebleber Teich« und in Randbereichen mit dem Naturschutzgebiet »Seeberg«
- Teilgebiete:** überwiegend Offenland, kleinere bewaldete Flächen im Nordwesten
- Arten:**
 Pflanzen: Bienen- und Fliegen-Ragwurz, Elsässer Sommerwurz, Herbst-Wendelorchis, Sand-Esparsette
 Tiere: Steinschmätzer, Rotflügelige Schnarrschrecke, Keulenschrecke, Rostbinde
- Kontakt** Bundesforstbetrieb Thüringen-Erzgebirge, Telefon 03695|85023-0



Zur Geschichte

Bis Anfang des 20. Jahrhunderts wurden auf der Fläche Kalkstein, Dolomit und Gips abgebaut. 1935 begann die militärische Nutzung als Standortübungsplatz; zunächst durch die Wehrmacht und von 1974 bis 1990 durch die Nationale Volksarmee. Zwischen 1945 und 1974 wurde auf der Fläche Landwirtschaft betrieben. Ab 1991 diente die Fläche der Bundeswehr zur Schieß- und Fahrerausbildung, bevor sie 2014 an die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben zurückgegeben wurde.



Die Fläche heute

Bei der DBU-Naturerbefläche Günthersleben handelt es sich um eine trockene Hangfläche. Den größten Teil nehmen Offenlandbereiche ein. Die offenen Landschaften werden als Lebensraum für seltene, auf diese Lebensräume spezialisierte Tier- und Pflanzenarten optimiert und erhalten. Im Nordwesten liegen kleinere Waldflächen. Dort wachsen Eschen, Feld- und Spitzahorn, Mehlbeere und Wildobstbäume. Im Westteil und Südrand sind kleinflächige Nadelholzbestände mit Waldkiefern, Schwarzkiefern und Douglasie in das Offenland eingestreut. Die naturnahen Laubbaumbestände bleiben ihrer natürlichen Entwicklung überlassen, die Nadelwälder dagegen werden schrittweise in naturnahe Feldgehölze und Wälder umgewandelt. Wertvolle Lebensräume mit hoher Artenvielfalt sind zudem die Übergangsbereiche zwischen Wald und Offenland. Diese werden durch entsprechende Waldrandgestaltung als Schutz- und Brutraum gefördert.



Teil des Thüringer Beckens

Die DBU-Naturerbefläche Günthersleben liegt am Südhang des aus Muschelkalk und Keuper bestehenden Seeberges und zählt zum südwestlichen Teil des Thüringer Beckens. Im unteren Bereich sind Lössüberlagerungen zu finden.

Foto: © DBU Naturerbe GmbH

Muschelkalk und Keuper

Die DBU-Naturerbefläche Günthersleben liegt auf einer Schicht Muschelkalk und Keuper, die sich während der Trias vor ca. 250 bis 200 Millionen Jahren bildete. Bei beiden Bodenschichten handelt es sich um kalkhaltige Ablagerungen. Der Muschelkalk entstand durch die Verlandung eines riesigen Binnenmeeres, welches sich hier vor vielen Millionen Jahren erstreckte. Nachdem das Meer sich zurückgezogen hatte, wurden in der Keuper-Zeit Sande, Tone und Salz über ein großes Flussdelta eingetragen und abgelagert.



Foto: © Klemich, Sonja / piclease

Fliegen-Ragwurz

Die Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*) ist eine typische Insektentäuschblume: Die Blüten ahmen in Form und Farbe die Weibchen bestimmter Grabwespenarten nach. Außerdem verströmen sie einen Duftstoff, der dem Sexuallockstoff der Wespen ähnelt und



Foto: © Finfstück, Hans-Joachim / piclease

Rotflügelige Schnarrschrecke

Die Rotflügelige Schnarrschrecke (*Psophus stridulus*) erzeugt mit den Hinterflügeln ein klapperndes, schnarrendes Geräusch. Es dient zur Abschreckung von Fressfeinden und dem Anlocken von Weibchen. Die Hinterflügel sind kräftig rot gefärbt, aber nur im Flug zu sehen.

Das Nationale Naturerbe

In Deutschland gibt es verschiedene geschützte Landschaften wie Nationalparke, Biosphärenreservate oder Naturschutzgebiete – einzigartige Naturräume, in denen viele bedrohte Arten einen Rückzugsraum finden. Seit einigen Jahren zählen zu diesen naturnahen Gebieten auch die insgesamt 156 000 Hektar umfassenden Flächen des Nationalen Naturerbes. Das sind ehemals militärisch genutzte Gebiete, Braunkohlefolgelandschaften und Flächen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, bekannt als »Grünes Band«. Diese Naturerbeflächen werden langfristig für den Naturschutz gesichert und für nachfolgende Generationen als Orte der biologischen Vielfalt erhalten. Deshalb hat die Bundesregierung diese Gebiete an Stiftungen, Bundesländer und Naturschutzverbände übertragen. 70 Flächen mit rund 69 000 Hektar in zehn Bundesländern wurden der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), überschrieben. Die DBU ist eine der größten Umweltstiftungen in Europa. Sie fördert insbesondere innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz.



Foto: © Strunk, Heinz / piclease

Herbst-Wendelorchis

Böden auf Muschelkalk beherbergen häufig eine artenreiche Orchideengesellschaft. Zu den Orchideen-Arten auf der DBU-Naturerbefläche Günthersleben zählt auch die stark gefährdete Herbst-Wendelorchis (*Spiranthes spiralis*).



Foto: © Gailberger, Wilhelm / piclease

Rostbinde

Die Raupen der Rostbinde (*Hipparchia semele*) graben sich zur Verpuppung in obere Bodenschichten ein. Dazu benötigen sie sandige trockenwarme Böden ohne dichte Vegetation, wie sie typischerweise auf Truppenübungsplätzen zu finden sind.



Foto: © Ott, Stefan / piclease

Steinschmätzer

Der selten gewordene Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*) kommt in offenen, spärlich bewachsenen Lebensräumen mit einigen höheren Sitzwarten vor. Seine Brutplätze legt er in Steinhäufen, Spalten oder Höhlen am Boden an.

Verantwortung der DBU Naturerbe GmbH

Die gemeinnützige DBU Naturerbe GmbH ist für die Sicherung und Betreuung von Naturerbeflächen verantwortlich. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst, erhält und optimiert die DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Flächen sollen auch den Menschen als Erholungsorte dienen. Weitere Informationen unter www.dbu.de/naturerbe

**Bitte nehmen Sie Rücksicht auf die Tier- und Pflanzenwelt!
Im Naturschutzgebiet ist das Verlassen der Wege nicht erlaubt.
Bleiben Sie auf den gekennzeichneten Wegen und führen Sie Hunde an der Leine.**